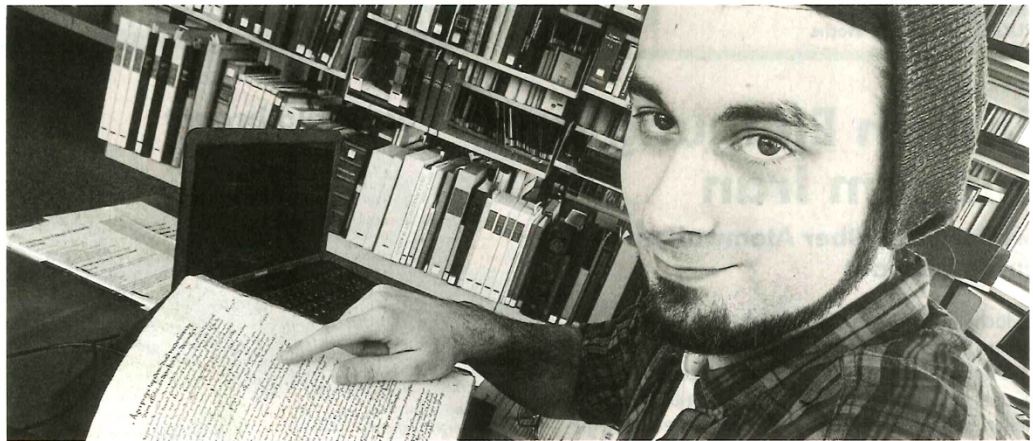


# 500 Jahre altes Buch entdeckt

Zufallsfund im Seminar: Mittelalterliches Amtsbuch galt als verschollen

MÜNSTER. Eine Verkettung glücklicher Zufälle und Forschergeist waren der Schlüssel zum studentischen Erfolg: Geschichts-Studierende der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) haben in einem Seminar zur Handschriftenkunde inmitten mittelalterlicher Texte einen Zufallsfund gemacht. Sie entdeckten bei einer Leseübung in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) ein 500 Jahre altes Buch. Das mittelalterliche Amtsbuch aus Münster war seit dem Zweiten Weltkrieg verschwunden, wie die Hochschule am Dienstag mitteilte.



Student Lars-Steffen Meier mit dem verschollenen geglaubten Buch

FOTO: WWU

Konkret handele es sich um eine 500 Jahre alte, bislang unbekannte Version des „Liber Rubeus“, des „Roten Buches“ des Stifts Sankt Mauritz, berichtet die Mittelalter-Historikerin und Juniorprofessorin Dr. Sita Steckel vom Historischen Seminar der Universität Münster.

Die Geschichts-Studierenden hatten im Rahmen eines Seminars den ULB-Bereich für neu angekaufte alte

Handschriften durchforstet. Dabei waren sie auf das sogenannte „Rote Buch“ gestoßen, das wichtige Dokumente wie Pacht- und Kaufverträge enthält.

## Stift St. Mauritz

Das Amtsbuch, das die Studierenden zu Übungszwecken zur Hand nahmen und dessen erste Seite auf das

münstersche Stift St. Mauritz verweist, offenbarte einige überraschende Erkenntnisse, heißt es in einer Mitteilung der Universität. Willem Fiene, Lars-Steffen Meier und Hendrik Scholten, drei der Geschichts-Studenten, gelang es prompt, den Codex so weit zu entziffern, dass er sich zuordnen ließ.

Es handelt sich um ein

1493 angelegtes Amtsbuch. Dass es mehrere Exemplare des Buches gab, war zwar in der Forschung bekannt. Die aber nun in der ULB entdeckte Handschrift hielt man seit dem Zweiten Weltkrieg für verschollen. Aus zusätzlichen Dokumenten im neu identifizierten Exemplar, erzählt Willem Fiene, gehe einiges Interessantes hervor: „Es wird

zum Beispiel deutlich sichtbar, wie im Mittelalter Unterlagen organisiert und durch Verzeichnisse erschlossen wurden.“

Eine weitere Erforschung könnte somit neue Erkenntnisse über den Umgang mit Archiven im mittelalterlichen Münster beitragen, glaubt Historikerin und Seminarleiterin Sita Steckel.